die amerikanischen Verhältnisse mögen gewandert sein da das Geld wirklichter verdient wird. Ich kann Ihnen aber immer wieder nur den Rat geben dieses so viel zu sparen und lieber in Ihrer nächsten Briefe etwas über Ihre Verhältnisse, was es für Leute sind und was Sie für Arbeit haben. Jedenfalls sind Sie eine große Dame geworden, oder ist der Haushalt in Ihrem Hause einfach? Es würde mich auch sehr interessieren zu hören, ob die Zubereitung der Speisen eine andere ist, als bei uns.

Nun zuletzt muß ich noch eine Frage an Sie richten, wie es mit Ihrer ~~Lektüre~~ Schwester des jungen Herrn steht, denn Ludwig hatte mir den Brief lesen lassen. Lassen Sie sich nur gar nicht betören und trauen Sie nicht Allen, denn das gute Sag kann man lesen wie schlecht die Menschen geworden ist besonders in den Großstädten. Sobald er von Ihnen Geld verlangt, dann geben Sie ihm bald den Laufpaß. Denn der kommt sondern nur auf Ihr Geld abgesehen hat.

Das Wetter scheint bei uns schöner zu sein als in Amerika, die Sonne scheint manchmal schon recht heiß und kann man schon an die Bestellung der Sommerfrüchte denken. Frl. Gaß wird die letzte Woche arbeiten, da sie sich im August mit Herrn Müller (Schwarzmüller dem vorigen Jahr die Frau gestorben) ~~verheiraten~~ wird. — Rehmels Marie war wieder 3 Wochen in Stadtlohn zur Aushilfe, da beide Jungen an Scharlach erkrankt waren. Nun Schluß. Seien Sie vielmals gegrüßt von Ihrer

M. Sicker.